

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 20 (1966)

Heft: 2: Forschungs- und Laborbauten = Bâtiments de recherche = Research buildings and laboratories

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

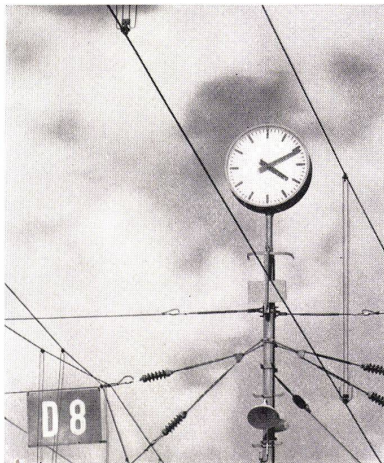
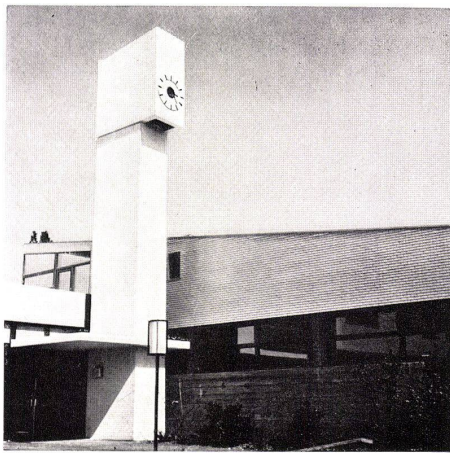
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FAVAG

Favag SA, Neuchâtel, horlogerie électrique
Favag AG, Neuenburg, elektrische Uhren



mindestens ein Kollege hinzugezogen würde. Nach dem Gesagten ist es ohnehin klar, daß bei den Kritiken, im zweiten Teil des Studiums auf jeden Fall, die Meister anderer Disziplinen anwesend sein müssen. Man sollte auch Klienten einführen, nicht nur für die Bauten, die zur Ausführung bestimmt sind. Das werden immer nur wenige sein. Immerhin, die Studenten sollen auch ihre Schule anpinseln, ihre Gemeinschaftsräume entwerfen und möblieren – sie sollten oft geändert werden: Diese Ausgabe zahlt sich aus – und für jede bauliche Veränderung an der Schule selbst die Planung machen. Verzeihen Sie, wenn ich den Ort noch einmal erwähne; wir haben auch dies in Kuala Lumpur gemacht.

Dauer des Studiums

Und endlich: die Dauer des Studiums. Ich meine, es dürfte vier Jahre dauern, mit einem weiteren halben Jahr für die Abschlußarbeit und Prüfung. Das könnte so sein, wenn der Student die praktische Arbeit am Bau und im Büro in den Ferien erledigt. Wenn er statt dessen reisen will – und das soll er ja –, so würde das Studium fünf und ein halbes Jahr dauern. Dann wäre der Student zweiundzwanzig oder dreiundzwanzig Jahre alt, also schon recht alt. «Einundzwanzig Jahre», seufzt Don Carlos, «und nichts für die Unsterblichkeit getan.»

Unser Student wird mit dreiundzwanzig Jahren gewiß noch nichts für die Unsterblichkeit tun können. Er kann dann, wenn er will, ein post-graduate Studium beginnen, in Planen zum Beispiel: Hier wird der Spezialist ausgebildet. Der Architekt wäre dann Mitte der Zwanzig. So alt ist er heute mindestens, ohne ein Spezialstudium absolviert zu haben. Darf man Menschen tiefer und tiefer ins Mannesalter hinein in der Schule halten? Ist dies nicht, um mich eines Wortes von Stefan George zu bedienen, «Mord am Leben selbst»?

Dies, meine Damen und Herren, ist ein Vorentwurf in Anmerkungen für die Ausbildung des Architekten vom Kindergarten an. «In Andeutungen» wäre ein besseres Wort. Ich habe es versäumt, Ihnen von den Aufgaben im zweiten Teil ein Bild zu geben, in deren Verlauf Pseudostudien langsam echten Studien näher kommen. Ich habe weder von den Versuchswerkstätten gesprochen, die unbedingt notwendig sind, noch von Kursen, die in Büros, Ateliers und Fabriken für Vorfertigung und solchen für die Herstellung von Gebrauchsgegenständen gehalten werden (also für Industrial design). Und etwas überaus Wichtiges habe ich gar nicht erwähnt: die produktive Muse, die zum Werden des Architekten gehört. Mein Vorentwurf ist nicht nur skizzenhaft. Sie mögen ihn zugleich auch unverantwortlich nennen, denn selbst meine bescheidenen Vorschläge sind innerhalb des heute bestehenden Erziehungssystems nicht zu verwirklichen. Es wird nicht dazu kommen. «Schöne Worte», sagte Walter Gropius.

Von einem aber bin ich zutiefst überzeugt: Wenn es nicht zu einer wirklich radikalen Reform der Erziehung kommt, einer Reform an Haupt und Gliedern, dann, meine Damen und Herren, ist der Beruf des Architekten in ernster Gefahr zu verschwinden.

Buchbesprechungen

Werner Blaser

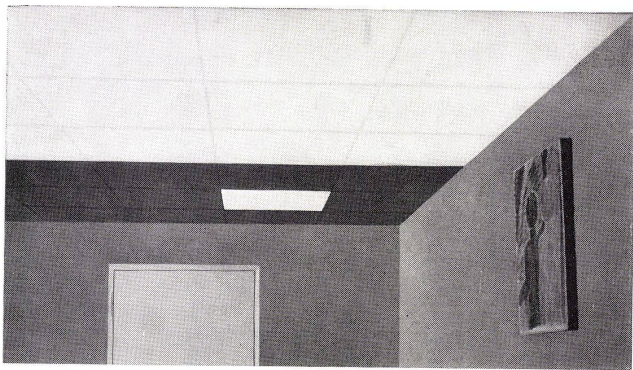
Mies van der Rohe – Die Kunst der Struktur

Verlag für Architektur im Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart. 227 Seiten mit rund 200 Zeichnungen, Details, Skizzen, Photographien, Farbbildern, 25 x 26 cm.

Man faßt es nur mit den Fingerspitzen an, dieses neue Buch über Mies van der Rohe. Was man vom Verfasser diffizilster, ausgewogener Publikationen über japanisches Bauen erwartet, erfüllt er in diesem Buch auf schönste Weise: eine durch nichts zu übertreffende Differenziertheit, ein meisterhaftes Layout, ein auf großformatigen Bildern aufbauendes genaues Durchleuchten der großen Gestalt Mies van der Rohes, ganz überraschend neue Aufnahmen der Standardwerke, die eine Welt bereits in Besitz genommen zu haben glaubte, geben völlig neue Einblicke in diese in ihrer Klarheit der Konzeption einmaligen Bauwerke.

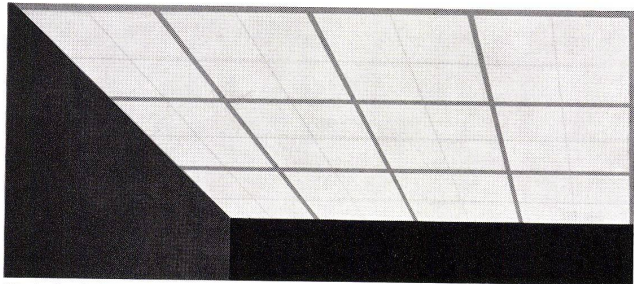
Das Buch will keine lückenlose Darstellung aller Bauten und Projekte Mies van der Rohes bringen, eine Biographie mit vollständigem Werkverzeichnis ergänzt es.

Die Hauptgruppen der dargestellten Bauwerke und Projekte sind folgende: Unter «Entwicklung zur Struktur» zeigt Blaser die Projekte aus der Berliner Zeit, vor allem die Glashochhäuser und zwei Landhausprojekte, die bereits alle Ideen der frei ineinanderfließenden Räume, wie sie am reifsten im Barcelonapavillon auftreten, aufzeigen. Unter «Hofhäuser mit Stahlstützen» figuriert vor allem der Barcelonapavillon. Die auf kreuzförmigem Grundriß aufgebaute, in Chromstahl verkleidete Stütze erscheint im Maßstab 1:5. Die Hofhausgruppen zeigen das meisterliche Können des Architekten, in lebendigster Variabilität doch auf demselben Nenner zu gestalten. Mies van der Rohes «Leitgedanken zur Erziehung in der Baukunst» enthalten Formulierungen, die zeitlos sind. «Jeder Stoff ist nur das wert, was man aus ihm zu machen versteht» und «Baukunst wurzelt mit ihren einfachsten Gestaltungen noch ganz im Zweckhaften, reicht aber hinauf über alle Wertstufen bis in den höchsten Bereich geistigen Seins, in die Sphäre der reinen Kunst». Die Sätze hat Mies aus Anlaß seiner Einführung als Direktor des Illinois Institute of Technology formuliert. Die Bauten dieser technischen Hochschule zeigen, wie sie in die Wirklichkeit umgesetzt worden



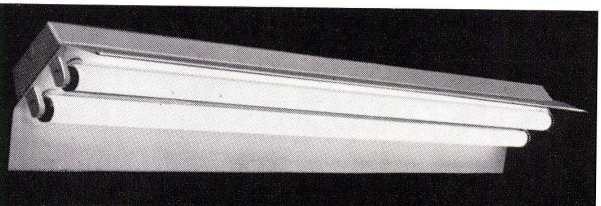
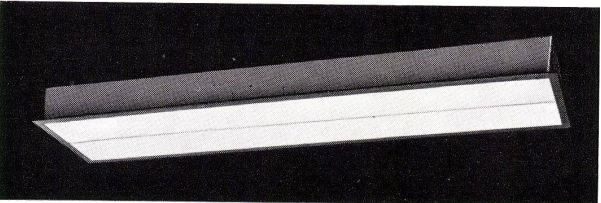
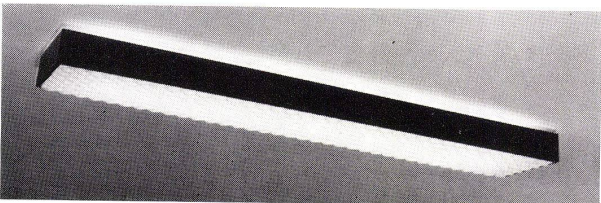
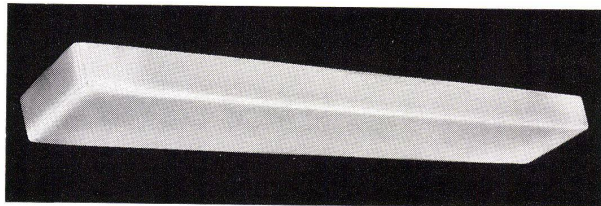
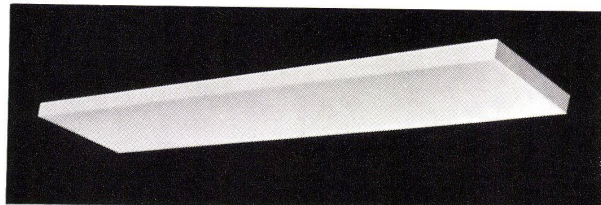
Mod. STANDARD

Lichtdecke aus lichtdurchlässigem Kunststoff, kombinierbar mit Metallplatten



Mod. CASSETTA

Lichtdecke mit Tragelementen aus Metall, kombinierbar mit mobilen Wänden



Licht+Form-Leuchten, Licht- und Metalldecken sind formschön und zweckmäßig. Verlangen Sie eine unverbindliche Projektausarbeitung mit Offerte!



LICHT+FORM
Z. STANKIEWICZ & CO
MURI-BERN
TELEPHON 031/52 17 11
FABRIK FÜR LEUCHTEN,
LICHT- u. METALLDECKEN



sind. Äußerste Sparsamkeit kennzeichnet das ganze Projekt, bedingt durch die beschränkten Geldmittel. Hier wird zum erstenmal in reiner Form die Skin- und Skeletonbauweise entwickelt, die grundrißlich zur größtmöglichen Freiheit führt. An bisher nicht gesehenen Photographien und vor allem auch an Hand von Wiedergaben der ersten Entwurfsskizzen zu diesen Bauten erhält man einen tiefen Einblick in Mies van der Rohes asketische Schaffensweise. Nichts ist unklar, nichts ist unübersichtlich, nichts ist mystifiziert. Details und Detailschnitte, Detailaufnahmen der Anschlüsse zwischen Skelett und Wandfüllung, vor allem die Ecklösungen sind alle in deutlichsten und subtilsten Bildern und Zeichnungen dargestellt. Und hier begegnet man einigen Bildern, die aus Japan stammen könnten. Hier deckt sich die Artverwandtschaft zwischen dem Japanforscher Blaser und dem Meister des konstruktiv-strukturellen Bauens auf.

Es fügt sich diesen Bauten in logischer Fortentwicklung das leider nicht von Mies van der Rohe gebaute Mannheimer Nationaltheater an, zusammen mit der Crown Hall aus Illinois unter dem Titel «Binderkonstruktionen mit untergehängtem Dach» gezeigt.

Den Höhepunkt des Buches bilden die «Glashäuser in Stahlkonstruktion», an der Spitze die reinste aller baulichen Dokumentationen Mies van der Rohes: das Farnsworth-Haus am Fox River. Ausdruck höchster Prägnanz, höchster Zurückhaltung, höchster Abstraktheit, steht es wie ein Diadem unter den Riesenbäumen des Waldgrundstückes. Eine aquarellierte Handskizze des Architekten gibt interessante Aufschlüsse über seine Absichten mit diesem Ferienhaus, das zu so kritischen und polemischen Auseinandersetzungen Anlaß geworden ist. Auch hier steht wiederum Japan ganz nahe. Zwei weitere Stahlhäuser sind Projekte geblieben.

Es entwickelt sich aus diesen Stahlglashäusern automatisch das «Wohnhochhaus in Skelettkonstruktion mit vorgehängter Glaswand». Interessant sind zwei Studien zu den Promontory Apartments, die eine als Stahlbetonbau, die andere mit Curtain-walls. Die Lake Shore Drive Apartments erscheinen in Doppelseitenaufnahmen, denen die Commonwealth Promenade Apartments folgen, alle drei Baugruppen mit Schnitt- und Grundrißdetails, die die gedankliche Entwicklung des für Mies van der Rohe so wichtigen Problems der Strukturbauweise darstellen.

Ein neuer Höhepunkt des Buches ist das Seagram-Verwaltungsgebäude in New York, das zum Ausgangspunkt einer leider immer wieder ohne jedes Wissen ums Detail nachahmenden, in die Tausende gehenden Auflage von Bürohochhäusern über die ganze Erde geworden ist. Auch hier überraschen wieder die Details 1:25 der Tragkonstruktionen und eine Reihe von Bildern, die bisher nicht veröffentlicht worden sind. Das Bacardi-Verwaltungsgebäude in Mexico City ist mit besonders schönen Innenaufnahmen vertreten. Im Anschluß folgen die Projekte für den Krupp-Verwaltungsbau «auf dem Hügel» in Essen.

Im Kapitel «Städtebauliche Planung» erscheint die Bebauung des La-

fayette-Parks in Detroit, wo neben Wohnhochhäusern in Scheibenform auch ein- und zweistöckige Reihen- und Atriumhäuser entstanden sind, Resultat einer Zusammenarbeit mit Hilberseimer.

«Hallenkonstruktionen mit weitgespannter Dachplatte» beschließen die großartige Publikation. Hier ist das Projekt für die Convention Hall in Chicago neben dem geplanten Bacardi-Gebäude in Santiago auf Kuba, die Projekte für das Georg-Schäfer-Museum in Schweinfurt und die Galerie des 20. Jahrhunderts in Berlin – letztere mit großartigen Collagen aus Bildreproduktionen und Plastiken zusammen mit der geplanten Architektur – dargestellt. In einem Nachwort schildert Werner Blaser das Zustandekommen dieses schönen Bandes. Er schildert auch, daß in Mies van der Rohes Büro das Wort «ich» ausgeklammert und durch «wir» ersetzt worden ist. Damit geht Van der Rohe denselben Weg wie sein Altersgenosse Walter Gropius. Alle Bauten werden in Van der Rohes Büro in Modellen bis zum Maßstab 1:1 genauestens durchkonstruiert und in ihrer Wirkung und ihren Verhältnissen studiert.

Blaser ist in diesem Werk eines gelungenen, die Arbeitsweise und die Gedankengänge dieses in seiner Konsequenz unübertroffenen Architekten darzulegen. «Wahre Baukunst ist immer objektiv und ist Ausdruck der inneren Struktur der Epoche, aus der sie wächst» und «Baukunst hat nichts zu tun mit der Erfindung interessanter Formen noch mit persönlichen Neigungen», diese beiden Zitate aus dem Vorwort Mies van der Rohes zeigen den abgrundtiefen Abstand zwischen dem heute so sehr in Schwung gekommenen «intuitiven Bauen» und seiner glasklaren Konzeption.

Zie.

Konstantinos A. Doxiadis

Architektur im Wandel

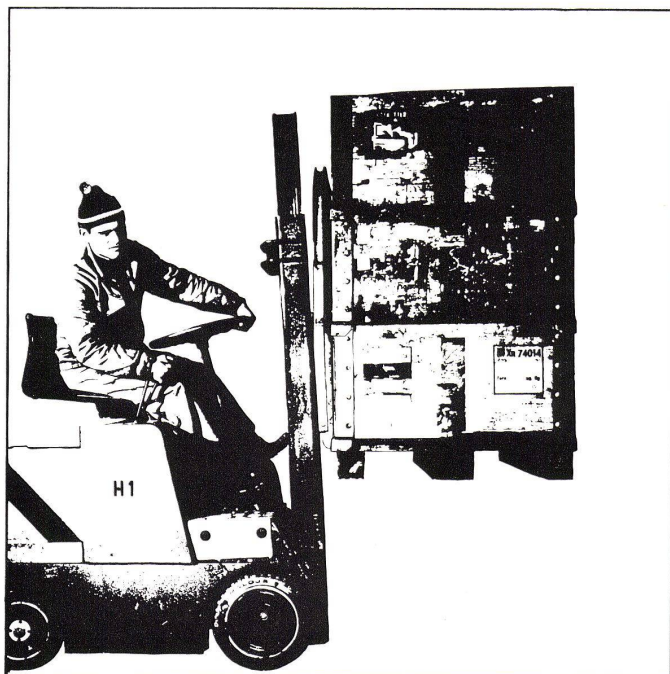
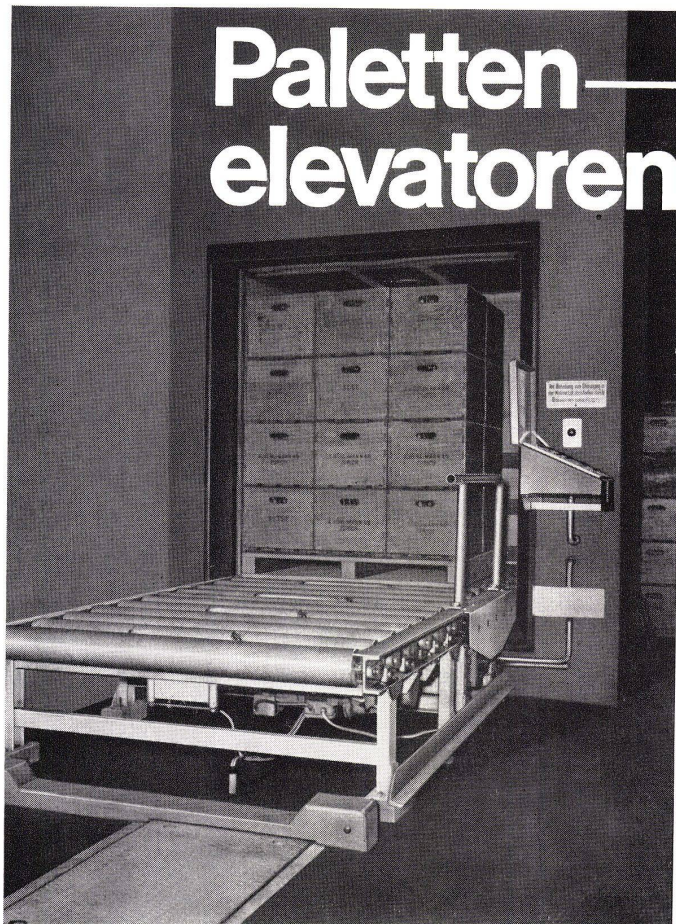
Econ-Verlag GmbH, Düsseldorf. 232 Seiten mit 28 Abbildungen und 73 Zeichnungen.

Genügt es heute noch, daß sich ein Architekt nur auf den Entwurf von Gebäuden beschränkt? Wem soll oder muß es überlassen sein, unsere Bauten in die Stadt oder die Landschaft einzugliedern: dem Architekten, dem Stadtplaner oder dem Verkehrsexperten? Welche Rolle wird der Architekt in Zukunft spielen? Hat der Beruf des Architekten in seinem ursprünglichen Sinne als Baumeister überhaupt noch eine Zukunft?

Mit diesen Fragen, denen der Architekt – und nicht nur er – heute gegenübersteht, setzt sich Doxiadis auseinander. Er zeigt, warum die Architektur heute Schwierigkeiten und Problemen gegenübersteht wie nie zuvor. Er erklärt, warum die Planer und Architekten unserer Zeit die Fesseln des Alten abgeworfen haben, aber auch, wie die Aufgaben, die sich der heutigen Architektur stellen, zu lösen sind.

Doxiadis fordert einen Wandel der Rolle des Architekten, die dieser in der Gesellschaft spielt. Er fordert, daß der Architekt als Koordinator für alle Fragen des Planungs- und Bauwesens enger mit Industrie, Regierungsbehörden und Forschungszentren arbeiten müsse. Er

Schlieren Paletten- elevatoren



Die Lösung des Güterverkehrs mit Hubstaplern über mehrere Etagen heisst Schlieren-Palettenelevator

Schlieren

Schweizerische
Wagons- und Aufzügefabrik A. G.
Schlieren-Zürich

regt eine neue Disziplin für den Architekten an, die «Ökistik», eine Kombination von Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Politik und Sozialkunde, Technik und Ästhetik. In diesem Zusammenhang entwirft Doxiadis die Entwicklung einer universellen architektonischen Raumwirtschaft, praktiziert durch ein immer größer werdendes Team von Fachleuten. Er veranschaulicht diese Idee mit Zeichnungen und Photographien.

Das Buch ist kein Lehrbuch. Es ist das Bekenntnis eines Mannes, der sich über 28 Jahre mit den Aufgaben und Fragen der Architektur, der Architekten und ihrem Weg in die Zukunft auseinandergesetzt hat. Viele Architekten und Bauplaner werden sich zu den Ideen von Konstantinos Doxiadis bekennen, in Einzelheiten ihm aber widersprechen und auf alle Fälle eine Fülle von Anregungen aus diesem Werk einer eigenwilligen schöpferischen Persönlichkeit entnehmen.

William Hornung, Direktor und Gründer der Technischen Schule Long Island

Reinhold-Tabellen – Reinhold Data Sheets

Dieses maßgebende Buch liefert Angaben und Zeichentabellen für das Gebiet der Architektur, des Bauwesens und des Entwurfs. Es werden in einem zweckmäßig angeordneten Band die letzten Informationen und Fortschritte über neue Konstruktionsmethoden geboten, von denen viele bisher noch nicht in Buchform zu haben sind. Ein außerordentlich praktisches Werk mit den wichtigsten Nachschlagezahlen, welche der Fachmann bei seiner Tagesarbeit benötigt.

Der Inhalt ist nach den vier Gesichtspunkten des Bauens geordnet: Tiefbau, Wandsysteme, Boden- und Deckensysteme sowie Baumethoden unter Einschluß von Einzelheiten, Oberflächen und Endarbeiten. Das Buch beginnt mit Detailaufrissen von Einzelheiten und Tabellen für Sockel und Fundamente, und die Angabenfolge in den Abschnitten entspricht dem tatsächlichen Ablauf der Bauerrichtung. Wertvolle Informationen erscheinen auch für die Behandlung von Wänden, Böden und Decken sowie die Verwendung von Holz, Beton, Stein und Stahl in neuer Art. Die Anordnung des Gegenstandes unterscheidet sich durch die Tatsache, daß dort, wo Materialien für ein bestimmtes Bausystem im Detail erscheinen, auch die Methoden zur Quantitätsschätzung dieser Materialien eingeschlossen sind. Fragen und Antworten, die mechanische und elektrische Ausrüstung von Bauten betreffend, wurden für jene hinzugenommen, welche sich für die Zivilarchitektenprüfung vorbereiten. Die praktische Anwendung dieses Buches innerhalb des Bauwesens, der Konstruktion, des Zements, der Baumaterialien und der von der Industrie hergestellten Ausrüstungsteile sind außergewöhnlich breit. Architekten, Ingenieure und Baumeister werden es besonders zweckmäßig als eine auf den letzten Stand gebrachte Nachschlagequelle finden, und für die Baufirmen kann es eine besonders wichtige Hilfe, sich mit neuen Konstruktionsmethoden besser vertraut zu machen, werden.

Dazu kommt, daß es auch als Nachschlagewerk für Studenten der Architektur und der Mechanik sowie als Hilfe bei der Anfertigung technischer Zeichnungen an technischen Schulen und Universitäten verwendet werden kann.

Roland Rainer

Bauten, Schriften und Projekte

Zusammengestellt und herausgegeben von Peter Kamm. 132 Seiten, 249 Abbildungen nach Photos und Plänen, 6 davon mehrfarbig, 30 x 28,8 cm, Leinen, Schutzumschlag.

In unserer Zeit der teils scheinbar und meist tatsächlich divergierenden Erscheinungsformen der Architektur arbeitet der heute wohl bekannteste österreichische Architekt Roland Rainer streng und unbeirrt nach seinem Leitsatz: «In einer Zeit nach der Periode der 'Pioniere' geht es darum, das Erbe der architektonischen Revolution zu sichern und zu verbreiten.» Es geht Rainer also um die Tradition der modernen Architektur, die an die großen Traditionen des Jugendstils anschließt. Der Leser wird in diesem Buch daher keinen subjektiven formalen Projekten begegnen, keinerlei Expression um ihrer selbst willen. Es geht hier um ein humanes Bauen, das auf einem klaren theoretischen Konzept gegründet ist.

Mit seinem Bemühen um menschliche Maßstäbe im Städtebau, gegliederte und aufgelockerte Städte, bewohnbare Freiräume, private Wohnatmosphäre, landschafts- und klimagerechte Bauweise und Bepflanzung findet Rainer den Anschluß an älteste Traditionen des Wohnungs- und Städtebaus. Gleichzeitig bewegt sich seine Architektur immer auf dem Boden der Realität und der Wirtschaftlichkeit – den Voraussetzungen einer sinnvollen und brauchbaren Architektur, die Bestand haben soll. Als Leiter der Meisterschule an der Akademie der bildenden Künste in Wien widmet Roland Rainer einen großen Teil seiner Tätigkeit der zeitgemäßen und zielbewußten Erziehung der Architekten, um auch auf diese Weise die Tradition der modernen Architektur fortzusetzen.

Das vorliegende Buch ist gemäß den Schwerpunkten in Roland Rainers Arbeit gegliedert: Wohnungsbau, Vorfabrikation, Siedlungsbau; öffentliche Bauten, Hallenbauten; Städtebau; Schriften; Architekten-erziehung.

Schmiede- und Schlosserarbeiten

Zweite Folge. Gestaltete Arbeiten aus Stahl, Sondermessing und Leichtmetall.

Herausgegeben von Studienrat Hans Scheel. Julius-Hoffmann-Verlag, Stuttgart. 302 Lichtbilder und 30 Tafeln Konstruktionszeichnungen. 168 Seiten. Format 22 x 29 cm. In Leinen gebunden DM 54.–.

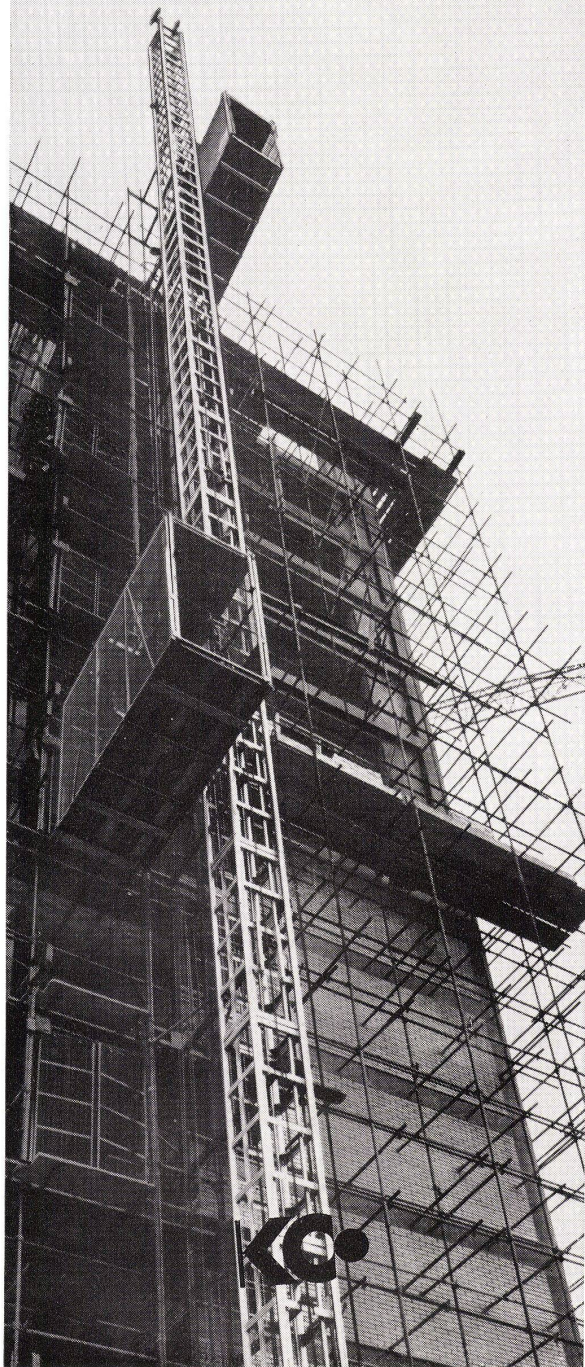
Geländer und Gitter, Türen und Tore sind wesentliche Bestandteile eines Hauses. Für das Auge können sie als kräftiger Akzent auftreten oder sich schlicht in die umgebende Architektur einordnen. Neue Techniken führen zu neuen Formen. Je nach dem Willen des Auftraggebers entstehen sparsame oder repräsentative Arbeiten. Der kundige Entwerfer – sei er Handwerker oder Architekt –

TORNO

Schwedischer Baulift

Leistungsstark dank zwei voneinander unabhängigen Körben
Amtlich geprüft

Käslin AG Baumaschinen
Zürich 11/57
Telefon 051 46 62 11



findet die gute, die unverwechselbare Lösung für die jeweils neu gestellte Aufgabe.

Hans Scheel, der bekannte Fachmann, hat die neuen Entwicklungen kritisch verfolgt. Hier legt er nun die zweite Folge seines Buches «Schmiede- und Schlosserarbeiten» als Ergänzung und Erweiterung des heute weit verbreiteten ersten Bandes vor. Sie enthält nur neue Beispiele – und damit wieder eine Fülle praktischer Anregungen.

Über 300 große Lichtbilder stellen in- und ausländische Arbeiten vor. Meist unmittelbar praktisch Verwendbares, aber auch einige formale Experimente, die der Verfasser für zukunftsträchtig hält. Knappe Bildunterschriften geben Aufschluß über Maße und Profile, über Material, farbliche Behandlung usw. 37 formal oder technisch besonders interessante Stücke sind in detaillierten Werkzeichnungen festgehalten.

Neufert

Bauordnungslehre

Handbuch für rationelles Bauen nach geregelter Maß. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. 336 Seiten im Format DIN A 4 mit zahlreichen Abbildungen, Konstruktionszeichnungen und Tabellen. Ganzgewebe DM 75.–.

Professor Neuferts «Bauordnungslehre» (BOL) erscheint in umfassender Neubearbeitung zu einem besonders aktuellen Zeitpunkt: Die wirtschaftlichen Verhältnisse erzwingen immer stürmischer den Übergang zur Fertigteilbauweise, deren Vordringen zum Beispiel bereits vor Jahren in den USA innerhalb von nur 5 Jahren eine Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bauwesen um das Siebenfache zur Folge hatte. Mit dieser sich auch bei uns abzeichnenden Entwicklung wird damit Wirklichkeit, was Neufert schon vor Jahrzehnten voraussah, als die erste Auflage seiner BOL im Jahre 1943 veröffentlicht wurde.

Die ständig neue Bereiche des Bauwesens erfassende Fertigteilbauweise zwingt alle Beteiligten noch mehr als bisher zu gründlicher Vorplanung und Konstruktion. Die besondere Aufgabe dieses Handbuchs ist es deshalb, den Bauschaffenden durch die logische Darstellung dieser im Normwerk fest verankerten Bauordnungslehre von monotonen Wiederholungen gleicher Formeln und von den zeitraubenden Ermittlungen bau- und entwurfstechnischer Grundlagen freizuhalten, um ihm damit alle Voraussetzungen für ein Höchstmaß an eigener schöpferischer Arbeit zu bieten. Zur vollkommenen Beherrschung dieser Technik verhilft das vorliegende große Konstruktionshandbuch des industrialisierten Bauens, das lange Zeit sehr zu Unrecht hinter Neuferts «Bauentwurfslehre» (BEL) zurückgefallen hat.

Kein Baufachmann, ob Architekt oder planender Bauingenieur, Bauunternehmer oder Baustoffhersteller, kann es unterlassen, sich rechtzeitig auf diese sich im modernen Industrie- und Wohnungsbau wandelnden Verhältnisse einzustellen. Hierfür bietet die BOL einerseits die Grundlehre, andererseits aber eine Fülle von Einzelbeispielen aus allen Gebieten des Roh- und Ausbaues.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Altersheim Sursee

Die Bürgergemeinde Sursee schreibt einen Projektwettbewerb aus unter Architekten, die in der Gemeinde Sursee niedergelassen oder heimatberechtigt sind, und vier zusätzlich eingeladenen Fachleuten. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister Beat von Segesser, Luzern; Paul Steger, Zürich; Gustav Pilgrim, Muri. Für fünf oder sechs Preise stehen Fr. 6000.–, für Ankäufe Franken 3000.– zur Verfügung. Aus dem Programm: Alterswohnheim mit 50 Einzelzimmern, Tee- und Kaffeeküche (pro Stockwerk), Nebenräume; Pflegeeinheit mit 2 Zweier- und 6 Einzelzimmern, Tagesraum, Nebenräume; Behandlungsräume; Gemeinschaftsräume (Speisesaal, Aufenthaltsräume, Nebenräume, Eingangshalle); 5 Räume für die Heimleitung; Wirtschaftsräume (18 Einheiten); Personalräume (unterteilt in Klausur für Ordensschwestern und weltliches Personal), zusammen 18 Einzelzimmer samt Nebenräumen; Kapelle mit 50 Sitzplätzen und Sakristei. Anforderungen: Lageplan und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Grundriß Einzelzimmer 1:20, kubische Berechnung. Abgabetermin 2. Mai 1966. Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 50.– beim Präsidenten der Baukommission Sursee, Hans Balmer.

Kirche in Dübendorf

Die reformierte Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach eröffnet einen Projektwettbewerb für einen Kirchenneubau «im Wil». Zugelassen sind alle im Bezirk Uster sowie in den Gemeinden Dietlikon und Wallisellen verbürgerten oder mindestens seit 1. Januar 1965 niedergelassenen (Wohnsitz oder Geschäftsdomizil) Architekten, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören. Für nichtständige Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Außerdem sind acht auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Frédéric Brugger, Lausanne; Benedikt Huber, Zürich; Professor A. H. Steiner, Zürich; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Zürich; Ersatzfachrichter: Rolf Gutmann, Zürich. Für fünf oder sechs Preise stehen Fr. 20000.– und für Ankäufe Fr. 5000.– zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Kirchenraum mit 500 Sitzplätzen und Erweiterungsplätzen, Versammlungslokal, Nebenräume, Turm, Eingangshalle mit Garderobe. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Innenansicht (Perspek-